

Die vereitelte Ernährungskonferenz.

Einmütiger Protest aller Wiener Mandatsträger.
Ueber die durch das Nichterscheinen der geladenen Vertreter der Zentraltransportleitung erfolgte Vereitelung der Ernährungskonferenz der Wiener Mandatsträger berichtet die Rathauskorrespondenz:

Die Erklärung des Bürgermeisters.

Zu der Konferenz waren die Abgeordneten Dr. Adler, Dr. v. Baechle, David, Kommerzialrat Denk, Friedmann, Ganzer, Dr. Freiherr v. Sod, Dr. Heilinger, Kuhn, Kuranda, Dr. Neumann, Reifmüller, Seitz, Sever, Winter und Zenker, seitens der Gemeindevertretung Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Stadträte v. Steiner und Dr. Hein als Obmänner der betreffenden Gemeinderatsparteien erschienen.

Um 10 Uhr erschien Ministerpräsident Dr. v. Seidler in Begleitung des Eisenbahnministers Freiherrn v. Vanhans und eröffnete den anwesenden Vertretern, daß die k. u. k. Zentraltransportleitung, die er über das in der letzten Sitzung gestellte Begehren zur Besprechung eingeladen habe, die Teilnahme abgelehnt habe, weil sie den Vertretern der Stadt Wien nicht verantwortlich sei.

Nach dem Ministerpräsidenten ergriff der Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Wort und führte aus, daß bei der letzten Besprechung der Eisenbahnminister ausdrücklich auf die Teilung der Kompetenzen zwischen Eisenbahnministerium und k. u. k. Zentraltransportleitung hingewiesen habe, daß in der letzten, einen vollen Tag dauernden Besprechung sich gezeigt habe, daß die Mängel der Approvionierung Wiens vorwiegend in der mangelhaften Organisation des Verkehrsweises liegen, und daß die Versammlung daher einmütig zur Anschauung gekommen sei, die Transportleitung zur Besprechung einzuladen, damit deren Vertreter die Beschwerden hören, sie prüfen und abstellen können. Bei der ablehnenden Haltung dieser dem Kriegsministerium unterstehenden militärischen Behörde sei es ganz zwecklos, in eine meritorische Debatte einzugehen; er protestiere gegen dieses Verhalten der Transportleitung, beantrage Schluß der Sitzung und behalte sich vor, die entsprechenden Konsequenzen aus dieser ablehnenden Haltung in der Delegation zu ziehen.

Die Protestkundgebung.

Abg. Seitz beantragte hierauf folgende Resolution:

„Die am 20. Dezember 1917 unter dem Vorsitz des Bürgermeisters der Stadt Wien abgehaltene Konferenz von Vertretern der Parteien des Wiener Gemeinderates und von Reichsratsabgeordneten Wiens aller Parteien stellt fest, daß die Mängel der Approvionierung Wiens vorwiegend durch die Fehler der k. u. k. Transportleitung verschuldet sind. Die Vertreter der Gemeinde Wien und die Wiener Reichsratsabgeordneten haben sich daher bemüht, in einer zwanglosen Besprechung mit Vertretern der k. u. k. Transportleitung ihre Beschwerden vorzubringen. Die Transportleitung hat dieses berechnete Begehren abgelehnt. Die versammelten Vertreter erheben gegen dieses Vorgehen Protest und machen die k. u. k. Zentraltransportleitung auf die schwere Verantwortung aufmerksam, die sie durch dieses Verhalten auf sich geladen hat. Sie bitten die Vertreter Niederösterreichs in der Delegation, das brüskete Vorgehen der Transportleitung an zuständiger Stelle zu rügen.“

Die Ueberhebung der Zentraltransportleitung.

Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir:

Der Eindruck, daß in dem Nichterscheinen der k. u. k. Zentraltransportleitung eine schwere Ueberhebung, eine Mißachtung der parlamentarischen und kommunalen Vertreter und insbesondere eine Schädigung der Wiener Bevölkerung zu erblicken sei, war in den Kreisen der Wiener Mandatäre ein allgemeiner.

Eisenbahnminister Freiherr v. Vanhans hatte in etwas vorsichtiger Form ein Konfurrenzverschulden an der mangelhaften Approvionierung Wiens zugegeben, in das sich Eisenbahnministerium und Zentraltransportleitung ideell teilen. Er begründete dieses Verschulden mit dem allgemeinen Waggomangel und versicherte, daß er, wenn ihm 10 Prozent Wagen mehr zur Verfügung stünden, ganz Wien mit Kohlenlieferungen befriedigen könnte. Er wies auf die Verhältnisse in Deutschland hin, die durchaus besser lägen.

Abg. Hofrat Kuranda stellte fest, daß in der Haltung der Zentraltransportleitung ein Umschwung zu verzeichnen sei, da die Zentraltransportleitung sich in der letzten Sitzung habe vertreten lassen. Die plötzliche Argumentation, daß die Zentraltransportleitung das Forum des Abgeordnetenhauses und die Gemeinde Wien nicht als kompetent erachte, sei auch insoferne hinfällig, als es sich durchaus nicht um eine parlamentarische, sondern um eine zu einem besonderen Zweck zusammengetretene Konferenz von Mandatären der Stadt Wien handelte, und staatsrechtliche Gründe sohin nicht in Betracht kommen.

„Für Militär reserviert!“

Sehr bezeichnend war der Hinweis des Abg. Baron Sod auf die Zustände in den auf der Wiener Lokalfrede rollenden Personenzügen; es fuhren zahllose leere Wagen, die für Militär bestimmt sind, mit diesen Zügen, während die für Zivilreisende bestimmten

Wagen in beängstigender Weise überfüllt sind. Wagen es Zivilpersonen, in die leeren Waggon einzusteigen, werden sie in demütigender Weise hinausgewiesen. Es sei vorgekommen, daß ein Abgeordneter, der auf einer wichtigen Dienstreife war und keinen Platz gefunden hatte, nicht in ein leeres Coupé steigen durfte, lediglich weil es für einen Oberleutnant der Zentraltransportleitung reserviert war, der irgendeine Fahrt nach — St. Pölten machte.

Die arge Verstimmung über die Nichtachtung, die in der Haltung der Zentraltransportleitung zu erblicken ist, fand auch in den Ausführungen des Abg. Friedmann und insbesondere in den Worten des Abg. Seitz scharfen Ausdruck.

Der Bürgermeister versprach, eine Abschrift des vom Abg. Seitz vorgeschlagenen und einmütig angenommenen Protestes dem Kriegsminister zu übermitteln.